

Der Bau der neuen Volksschule am Hörster Bruch (1951)

Die Notwendigkeit für ein neues Schulgebäude war schon seit Jahren gegeben und wurde auch von niemandem bestritten, wie wir ja schon in unserem Beitrag zur alten Volksschule in Stapelage geschrieben haben. Nachdem 1949 endlich auch die Platzfrage geklärt war, ging es jetzt schnell an die Arbeit. Noch im November 1949 wurde das Grundstück vermessen. Der Architekt Maiborn aus Detmold erhielt 1950 den Zuschlag für seinen Entwurf eines neuen Schulgebäudes. Es wurde jedoch zur Bedingung gemacht, dass der Hörster Architekt Adolf Weber mitbeteiligt würde. Er hat dann am Ende die Bauaufsicht gemacht.

Der Entwurf sah fünf Klassenräume vor, weiterhin ein Gruppenzimmer, ein Lehrerzimmer, einen Werkraum, Nebenräume, eine Lehrerwohnung, eine Hausmeisterwohnung und oben eine kleine Aula. Im Vergleich zu den Zuständen im alten Schulhaus in Stapelage hört sich das regelrecht üppig an. In der Realität aber war es eigentlich nur das, was tatsächlich für einen geordneten Schulbetrieb nötig war.

Die kleine Aula wurde übrigens bis ca. 1965 auch für den Turn- und Sportunterricht genutzt. Im Winter konnte man nicht nach draußen gehen, daher blieb keine andere Lösung. Aber selbstverständlich war die Aula für Turnunterricht ungeeignet und zu klein. Daher wurde 1965/66 direkt an die Schule eine Turnhalle gebaut. Über den Bau der Turnhalle wird noch gesondert berichtet.